



Ich bin ein Kind der Stadt

Ich bin ein Kind der Stadt —

Die Leute meinen,
(Und spotten leicht hin über unsereinen),
Daß solch ein Stadtkind keine Heimat hat.
In meine Spiele freilich rauschten keine
Wälder. Da schütterten die Pflastersteine,
Und bist mir doch ein Lied, du liebe Stadt.

Und immer noch, so oft ich dich für lange
Verlassen habe, ward mir seltsam bange,
Als könnte es ein sonderer Abschied sein.
Und jedesmal, heimkehrend von der Reise,
Im Zug mich nähernd, überläuft's mich leise,
Seh' ich im Dämmer deine Lichterreihe.

Und oft im Frühling, wenn ich einsam gehe,
Lockt es mich heimlich raunend in die Nähe
Der Vorstadt, wo noch meine Schule steht.
Da kann es sein, daß eine Straßenkrümmung,
Die noch wie damals ist, geweihte Stimmung
In mir erblühen macht wie ein Gebet.

Da ist der Laden, wo ich Fests und Feder,
Den ersten Birkel und das erste Leder
Und all die neuen Bücher eingekauft.
Die Kirche da, wo ich zum erstenmale
Zur Beichte ging, zum heiligen Abendmahle,
Und dort der Park, in dem ich viel gerauft.

Dann lenk' ich aus den trauten Dunkelheiten
Der alten Vorstadt wieder in die breiten
Gassen, wo all die lauten Lichter glühn.
Und bin in dem Gedröhne und Geschreie
Nur eine kleine ausgesparte Stille,
In welcher alle deine Gärten blühn.

Und bin der flutend-namenlosen Menge,
Die deine Straßen anfüllt mit Gedränge,
Ein Pünktchen nur, um welches du nicht weißt.
Und hab' in deinem Heimatlieben Kreise
Gleich einem fremden Gaste auf der Reise
Kein Stückchen Erde, das mein eigen heißt.

Anton Wildgans

Drei Rausche

Von Joseph Aug. Lux

Die drei großen Rausche seines Lebens
machten Peregrinus Kipsel zu einem ganzen Mann.

Bei dem ersten Rausch in jungen Jahren
ergings ihm wie dem alten Vater Noah.

Oder ein wenig schlimmer.

Er saß bei den „Zwölf Aposteln“ und redete
in sieben Sprachen.

Tief sah er ins Glas und erschauete darin
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und
die Vergangenheit machte ihn weinerlich, die
Zukunft machte ihn aufschneiderisch, die Gegen-
wart machte ihn streitsüchtig.

Und er guckte noch tiefer ins Glas und sah
längstvergangene Dinge über die Schwelle des
Bewußtseins treten, sah, wie das Tote lebendig
wurde. Nein, wer hätte das gedacht, daß man
immer den eigenen Leichnam auf dem leben-
digen Rücken trägt.



Anton Bischof

Und immer tiefer sah er ins Glas und er-
kannte, daß alles bloßer Schein sei. Die Kerzen
auf den Tischen hüpfen und tanzten einen
Reigen, daß einem schwindlig wurde. Die vielen
Gesichter gegenüber begannen zu kreisen, ein
Kopf sprang zum andern hinüber, zerplatzte
wie eine Seifenblase, sammelte sich wieder aus
Millionen von Wasserbläschen und saß dann
einen kurzen Augenblick auf seinem Eigentümer
fest. Eine Dame drüben lächelte. Ihr Mund
mit den blanken Zähnen zog sich ein ganz klein
wenig in die Breite, bis zu den beiden Ohren
hin, und darüber hinaus, von einem Garten-
Ende zum anderen. Peregrinus mußte noch
einmal hinschauen, ob es keine Täuschung wäre.
Die Dame hatte aufgehört zu lächeln. Sie hatte
überhaupt keinen Mund mehr.

Im Grund des Bechers liegt die Wahrheit.
Und Peregrinus war in jenen Tagen ungeheuer
wahrheitsdurstig.

Er wollte der Welt beweisen, daß er allzeit
aufrecht wäre. Und als er ging, schrumpfte
der breite Garten zu einem dünnen langen Seil
zusammen; Peregrinus fühlte, daß er fest Seil-
tänzer sein müsse. Und siehe da, wenn er wollte,
konnte er auch Seiltänzer sein. Die Anstrengung
tat weh, daß ihm die Kinnladen krachten. Wer
hätte gedacht, daß das Gehen eine so große
Kunst ist! Was wißt ihr erst vom Seiltanzen!
Tief unter ihm hüpfen die Lichter, drängte sich
Kopf an Kopf, flatterten die klatschenden Hände,
blähten sich die Bäuche wie Blasebälge zu einem
taufendstimmig orgelnden Bravo. Das Kunst-
stück war gelungen.

Die Straße war schwarz wie die ewige
Finsternis. Was tut's, wenn es nur im Innern
hell ist!

Bald stand Peregrinus hoch am Rehrichthausen links des Straßenrains, bald kollerte
er tief in den Graben. Er war wie Kautschuk,
es konnte ihm nichts geschehen. Ein Karren
fuhr über ihn hinweg, er spürte es nicht. Man
konnte ihn ins Wein stechen, er lachte dazu.
Er war des Gottes voll. Den erbaulichen Rest
erzählt die Bibel.

Das war die Nacht des Weins, mit dem
Peregrinus also zu ringen anfing. Der Wein
war damals noch der Stärkere und warf ihn
zu Boden.

Bei seinem zweiten Rausch erging's ihm
wie dem Don Juan.

Der Mond war seine Sonne, der rammel-
süchtige Kater sein Freund. Dessen Fieber waren
die feintigen. Er trug ein Kränzlein, geflochten
aus unzähligen Blumen. Aus Blumen mit

schönen Namen. Aus Frauenblumennamen. Im
ganzen Land gab's keine Ruhebänk, in die er
nicht seine liebe Not einschmitt. Ein Herz, mit
einem Pfeil und den jeweiligen Anfangsbuch-
staben darin. Kein Baum im Walde, der nicht
die Narben trägt, die die Liebe ihm schlug.
Kein Spiegel in allen Chambres séparées der
großen Stadt, wo er nicht mit dem Brillant
seines Fingerrings einen der süßen, süßen Namen
einkratte. Kein noch so verschwiegenes Dertchen,
wo er nicht die Wand beschmierte: Ich liebe
Dich! Mit einer Zeichnung dazu.

Schließlich erschien der steinerne Gast, und
es setzte Prügel.

Die Herren Väter, die Herren Brüder!

Aber, wenn das Sündenmaß voll ist, ist die
Verzeihung am nächsten. Die neunundneunzig
faden Gerechten haben es nie so gut, wie der
einzige Sünder, über den sich der Himmel freut.
Dahum ist Peregrinus lieber der Sünder ge-
wesen.

Sein Beichtvater mußte so hübsch zu fragen,
daß er nicht lügen konnte. Er mußte so er-
fahrungsreich zu fragen, wie ein Prüfungs-
kommissär, daß er wie ein Schüler alles gestand.

Er klopfte Peregrinus auf die Schulter und
sagte: Bravo, mein Sohn, Du hast mit Aus-
zeichnung bestanden!

Die Macht des Weins ist groß. Sie trieb
Peregrinus den Rehrichthausen hinauf und in
den Straßengraben hinab. Aber die Macht der
Liebe ist größer, sie trug ihn in Himmels Höhen,
und schmiß ihn in alle Abgründe.

Der dritte Rausch machte ihn zum Don
Quixote.

Es war der Rausch Größenwahn, der Be-
geistigung trank und Latendurst litt. Die ver-
drießliche alltägliche Wirklichkeit ritt als Sancho
Panza auf dem Esel hinter ihm her, Peregrinus
aber sprengte auf einem abenteuerlichsternen
Steckensperd weit voraus, mitten ins Blau
und Blinde hinein, die unerhörte große Tat,
die nach Ewigkeit schmeckt, zu vollbringen. Er
hatte mit allen Windmühlen gekämpft, war mit
jeder Kirche ums Kreuz gegangen, hatte offene
Türen eingerannt und wollte mit dem Kopf
durch die dicksten Mauern. Und kam eine Wolke,
so hielt er's für ein Kameel.

Der Weinrausch ist groß, der Liebesrausch
ist größer, aber das größte von allen ist der
Begeistigungsrausch. Er hat Peregrinus un-
sterblich gemacht. Unsterblich lächerlich.

Die drei Rausche haben ihn bemeistert, so
lange, bis er sie bemeistert hat. Jetzt wirft ihn
keiner mehr zu Boden.

Als Unmähigkeitsapostel ist er zu der Er-
kenntnis gekommen:

Le bon goût tient au savoir vivre —

Trop à la fois nous enivre —

Il faut boire à petits coups —

(Der gute Geschmack hält auf Lebenskunst —
Zu viel auf einmal berauscht —

Man muß in kleinen Zügen trinken —)

Dieses Geknallen hat Peregrinus aus seinen
Näusen gelernt. Sie haben ihm die Lebens-
kunst beigebracht.

Und die Moral? Die Nutzenanwendung?

Die Geschichte hat keine Moral. Und die
Nutzenanwendung gilt nur für Peregrinus allein.

Auch der gelehrteste Pubel bringt die Kunst
nicht durch Bücher oder durch Ermahnungen
fertig. Probieren muß er's. Wer stolpert, kann
zulezt gehen. Die eigenen Dummheiten sind die
besten Lehrmeister. Und der beste Arzt — ist
der Ragenjammer.

Der alte Vater Noah, Don Juan und Don
Quixote, alle drei zusammengenommen, das gibt
zum Schluß einen ausgewachsenen Menschen,
einen braven Mann. — Wer niemals einen
Rausch gehabt — — —

Drum werfe ich keinen Stein auf den irren-
den Mitbruder, sondern schlage an die eigene
Brust und denke an Peregrinus:

Ecce homo!



Herbstgeschenke

Ferdinand Spiegel (München)

An des Gartens verschlafenen Wegen
Wogte der Lenznacht Duft und Schaum,
Da hast Du mir zitternd am Herzen
gelegen
Unter dem blühenden Apfelbaum.

Blüte ward Frucht. Deinem schlafenden
Kinde
Segnest Du lächelnd den ersten Traum,
Und ich bringe zum Angebinde
Schimmernde Fülle vom Apfelbaum.

Sieh um des Kindes Wangen wehen
Wie um die Äpfel den rosigen Flaum —
Ich glaube, das hat er uns abgesehen,
Dein alter gütiger Apfelbaum.

Franz Langheinrich



Schnitzeljagd

Robert Haug (Stuttgart)

An eine Schwester

Du Lichtgestalt voll Güte und voll Kraft
Mit einem Hauch aus frühlingstfrohen Tagen,
Die muterfüllt ein Segensland erschafft,
In Frieden wandelnd ringsumher die Klagen.

Ich seh dich sonnig in den Händen tragen
Den Wunderkelch voll warmem Lebenssaft,
Gib einen Trunk mir auf die Wanderschaft,
Dann wird mein Herz in höherm Pulse schlagen.

Dann will ich freudig dieses Lied dir singen
Zum Danke für den frischen Freudenquell.
Und rauschend soll es durch die Ferne dringen:

Gott segne dich im Siegen und im Ringen —
Er mache dir das Tal der Sorgen hell
Und laß im Einklang unsre Seelen schwingen!

Erna Ludwig

Die Linie

Eine ästhetische Geschichte

Gestern war ich in einem Vortrag über moderne Ausdruckskultur. Früher hieß es ordinärerweise Kunst, jetzt heißt es Ausdruckskultur. Das ist ein großer Fortschritt. Mich erinnert es an den plastischen „Ausdrucks“-vorgang der neuen Frühstücksfarbellenbuttertuben, aus denen sich die schmackhaften Frühstücksfarbellenbuttertubenwürstchen ringeln, wenn man darauf drückt.

Auch der Vortragende drückte so lange auf das Thema, bis der folgende Satz in Form einer gekochten und verrücktgewordenen Makaroni dabei herausprang: „Die moderne Linienführung in der Zeichnung und in der Architektur repräsentiert in ihrer völligen Losgelöstheit von aller körperlich verschwommenen Massigkeit dargestellter Objekte den immanenten Ausdruck adäquater, auf den letzten seelischen Nervenstrang zurückgeführter Gefühlskomplexe.“

Ich kochte diesen Satz mit Salzsäure und Salpetersäure aus. Salpetersäure frist Knorpeln und Gallerte. Und da ergab sich folgender Satzknochenrückstand: „Die Linie ist der Ausdruck des Gefühls.“

So enthielt ich präsentierte ich dem Vortragenden seinen Satz wieder. Aber siehe, der erkannte das eigne Kind nicht mehr und sagte, es sei ein „Schmarrn“. Nachher beruhigte er sich und sagte, ich sei ein Barbar. Ich hätte sein unter Schmerzen und Wehen geborenes Satzkind kahl und nackt ausgezogen, so daß es zitterte wie ein Hund.

Darnach warf er die haushigen Gewänder seiner Beispiele und Nutzenwendungen über den zitternden Satz.

Er zeichnete die Dachfirstlinie des neuen Postgebäudes an die Tafel. So:



und stellte an seine Hörer die rhetorische Frage: „Was glauben Sie, meine Herren, was das darstellt?“

Ich sagte: „Eine eckige Klammer.“

„Nein,“ sagte er, „das sei der deutliche Ausdruck der alten deutschen Beamten-treue.“

Ich fragte noch, ob die Treue in dem Knick in der Mitte stecke. Aber die Zuhörer riefen „Pisch!“

Dann machte er eine zweite Linie. Den Dachquerschnitt des neuen Kultusministeriums. So:



und fragte, was diese Linie darstelle?

Ich sagte: „Einen Trichter.“

Aber es war wieder nicht richtig. Sondern es war das „Mandarinentum der herrschenden Regierungsklassen.“

Mein Einwand, daß die Mandarinen Knöpfe auf den Mützen hätten und keine Trichter, schlug abermals nicht durch.

Jetzt machte er eine dritte Linie. Die Kuppel der Frauentürme in München. Also so:

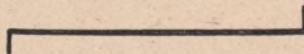


und fragte wieder, was das wohl sei!

Ich sagte: „Die Ballonmütze eines sozialdemokratischen Genossen.“

„Nein,“ sagte er, „das geschwollene Bewußtsein der bayrischen Inferiorität des Durchschnittsbürgers von München.“

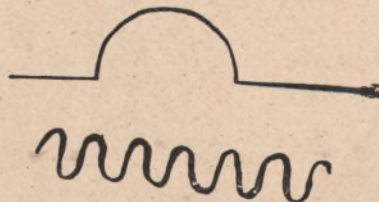
Da nahm ich ihm die Kreide aus der Hand — etwas abrupt vielleicht — und zeichnete diese Linie auf die Tafel:



„Was ist das?“ fragte ich den Vortragenden. „Die rechtwinkelige Geschlossenheit des unerschütterlichen Willens des modernen Tatmenschen,“ sagte er.

„Nein,“ antwortete ich, „sondern so liege ich nachts im Bett, wenn ich schlafe.“

Ich sah es ihm an, daß ich ihn nicht überzeugt hatte. Darum malte ich noch diese zwei Linien an die Tafel:



Er dachte lang nach und mit ihm die Zuhörer. Dann sagte er, das erste sei die durch ein widriges Schicksal verursachte heterogene Ausbuchtung einer zielbewußten Willensrichtung, die aber am Ende doch wieder siegreich ihre Zielbewußtheit behaupte. Und das zweite sei der Ausdruck der inneren Bewegtheit eines mit titanischen Untergrundgewalten ringenden Sensitivitätsmenschen.

Ich sagte, beides sei unrichtig. Sondern das erste sei der Querschnitt meiner Tante Karoline



Szeremley

Neoimpressionismus

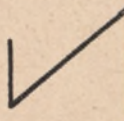
„Erst jetzt bin ich auf der Höhe der Kunst. — Meine Bilder komponiert meine Köchin, das Zimmermädchen malt sie, und das Kindsmädchen forrigiert das ganze — mit der linken Hand.“

des Nachts, wenn sie schlafe. Und das zweite sei das Querprofil meines Onkels nach dem fünften Glas Zitronenlimonade gegen die Gicht.

Nun ist es richtig, daß mich die anwesenden kulturausgedrückten Linienästheten zu verprügeln veruchten. Aber sie kamen über schwache, linienhafte Tangentialberührungen meines robusten Körpers nicht hinaus. Hingegen gelang es mir im Laufe der Auseinandersetzung, dem Vortragenden eine Beule von völlig einwandfreier, zirkularen Linienführung, so:



und dem Vorstand eine Backenschramme von bligartiger Wirkung, so:



beizubringen.

Bei der darauffolgenden Gerichtsverhandlung ließ ich durch meinen Anwalt dem Gerichtshof mitteilen, daß der dem Vortragenden applizierte Geschwulstkreis weiter nichts als der adäquate Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung und der dem Vorstand gerissene Schmiß ebenfalls weiter nichts als die bligartige Erkenntnis kommender besserer ästhetischer Linien-einsichten sei, worauf ich freigesprochen wurde.

Friz Müller

Der jüngst' Tag

(Aus dem Volksmund)

Koa faulers Trumm Mannsbuid auf da Welt als wia da Hauznperler. Ham alli's Muas gesin und schlekt a jeda sein Köffi ah — da Peterl legt den sein unputzta ins Schubladl. Dee andan drei Knecht stopfa d' Pfeifna und schlagu feur — da Peter legt sih gleich auf d' Ofabank und pfeift aufs raacha.

Hoas is 's und himmlizn (blitzen) tuat's und iaz tor's (donnerts) schoh aa. Dees san so Torara (Donnerschläge), a jeda stürka als wia zwanzg Schuß aus'm Bölla. Dee andern drei Knecht laffa zum Dieb, obs quat ohghängt is und dee Weibaln zündn eahare Wachs! oh und betn — da Peterl rühret sih net.

San dir aber dees Torara! Im Kriag geht's net so laut her.

„Hörst es denn net, wia's torn tuat?“ jammert d' Bäurin.

„Ih hör's schoh,“ brummbt da Peterl; „ih mecht mein Ruak ham.“

Iaz schlag'ts ei. Gleim beim Nachbarn drent, beim Korbini. Laffa scho zum Köschn, dee andern drei Knecht — da Peterl mußt sih net.

„Jesmariaandjosef,“ jammert d' Bäuerin, „d' Welt geht unter und da Peterl verschlaf'ts ganze jüngste Gricht. Peterl! Peterl! 's jüngste Gricht is da!“

„Wann s' mit dee Posauna blasen, na weckts miß auf,“ brummbt da Peterl und schlaf't weiter.

G. Qu.

Liebe Jugend!

Sind da zwei Dienstmänner, die gemeinsam arbeiten und gemeinsam den Gewinnst teilen. Eines Tages kommt der Bischof. Hannes besorgt den geistlichen Herrn zum Bahnhof und ins Coupé. Als er, die Mütze in der Hand, sich den Schweiß von der Stirne wischt, schlägt der Bischof das Kreuz über ihn und entläßt ihn.

Auf dem Perron wartet der Joseph, macht die Hand krumm und will seinen Anteil von dem Verdienst einziehen. Da schlägt Hannes das Kreuz über ihn, macht die Hand krumm und sagt: „Na, Joseph, was gibst mir drauf raus?“



Carmagnole

Heinrich Kley (München)

Abgründig
Gähnen die Gassen
Grausig hinunter in lichtlosen Schlund . . .
Hungriger Weiber
Wildes Umfassen,
Tanzen und Heulen mit zischendem Mund.

Hochragend
Die Guillotine,
Tobend umzingelt als Fetisch des Heils . . .
Kreischende Arme,
Rasende Mienen
Heischen das Fallen des blutigen Beils.

Dumpfwirbelnd
Die Carmagnole
Trommelt der häßlichste Kerl vom Quartier . .
Vive le son!
Und mit nackigter Sohle
Aufstampft das Rudel in teuflischer Bier.

Beinhager
Gelbe Gerippe,
Schlotternde Brüste, von Jammer verdorrt . . .
Aber die feiste
Neze der Sippe
Schleudert die Waden auf Tod und auf Mord.

Geilgrinsend
Schlenkert die Stelzen
Steil aus der Fensterhöhle der Tod . . .:
„Dansez, Mesdames,
Die Hölle muß schmelzen!“
Hei, wie die lechzende Herzenbrunst loht!

Abgründig
Gähnen die Gassen
Grausig hinunter in lichtlosen Schlund . . .
Hungriger Weiber
Wildes Umfassen,
Tanzen und Heulen mit schäumendem Mund.

Karl Zentzell



08

Der böse Schwarzrock

A. von Salzmann

„Wenn Du nicht ganz artig bist, Hans, dann mußt Du den Modernisteneid schwören!“

Liebe Jugend!

Die noch sehr junge und hochnäsige Gattin des Obersten v. Z. läßt im Hause Veilchenstengel & Co. arbeiten. Einmal ist eine von ihr dortselbst bestellte Robe bis kurz vor Beginn der Gesellschaft, zu der sie sie tragen will, noch nicht fertiggestellt, bei Veilchenstengels aber arbeitet man fieberhaft an ihrer Vollendung, und in letzter Minute macht sich Frau Rebekka Veilchenstengel mit der Robe noch selbst auf den Weg zu Oberstens.

Dort hat die Gesellschaft bereits ihren Anfang genommen. Und da Frau Veilchenstengel die Korridortür offen findet, doch gerade niemand vom Hausgesinde antrifft, klopft sie in ihrer dienstbeflissenen Eile am Salon und tritt ein. Frau Oberst aber schießt sie sehr ungnädig wieder hinaus.

Am nächsten Tage macht sie Herrn und Frau Veilchenstengel die heftigsten Vorwürfe ob der Versäumnis und bemerkt zum Schluß zu Frau Rebekka sehr von oben herab: „Im übrigen merken Sie sich: daß Sie zu meinen Gesellschaften keinen Zutritt haben!“

Frau Veilchenstengel, die natürlich auch „verkehrt“ — denn sie haben's ja — ist tief gekränkt und entgegnet sehr spitz: „So? In so feine Gesellschaft wie Sie verkehrt ich noch alle Tage.“

„Meinen Sie?“ lächelt Frau Oberst hoheitsvoll — dedaignös und entfernt sich. Frau Veilchenstengel aber als eine Frau des Volkes, dessen Gott auch die Rache kennt, beschließt bei sich, es der hochgestochenen Dame heimzuzahlen.

Bald darauf findet ein vom Offizierkorps arrangiertes öffentliches Wohltätigkeitsfest statt. Zu diesem erscheint in prächtiger Eleganz auch die in der Garnison aller Welt bekannte Frau Veilchenstengel, macht sich sogleich an die Frau Oberst heran, welche in ihrem umgehängten Kästchen natürlich die wertvollsten der zum Verkauf gestifteten Gegenstände feilbietet und von einem großen Kreise von Offizieren und Damen umhuldigt wird, und sagt mit einem tiefen Kniz:

„Sehen Sie, gnädige Frau, da bin ich auch in Ihre Gesellschaft!“

Frau Oberst ist zwar höchst indigniert, beschließt aber gute Miene zum bösen Spiel zu machen, und bietet Frau Veilchenstengel sehr liebenswürdig von ihren Waren an.

Frau Veilchenstengel beginnt höchst umständlich und kritisch — genau so, wie die Frau Oberst bei ihr im Geschäft — zu wählen und entnimmt dem Kästchen eine vergoldete Bonbonnière, ein silbernes Pettschaft, einen Amethystanhänger und anderes mehr, kurz die wertvollsten der angebotenen Sachen. Dann sucht sie eine Weile in ihrem Pompadour und ruft: „Ach denken Sie, ich habe mein Portemonnaie vergessen!“

Frau Oberst ist in peinlichster Verlegenheit und sagt: „Ja, was machen wir denn da?“

„Au,“ ruft Frau Veilchenstengel, vor Malice strahlend, mit einem vertraulichen Augenzwinkern so ostentativ wie möglich, „mache mer's doch wie gewöhnlich — schreibe mer's an!“

Ausweg

Die Zippelfiedter Stadtverordneten beschloßen die Erbauung eines neuen Rathauses.

„Meine Herren,“ sagte der Oberbürgermeister in der entscheidenden Sitzung, „nun müssen wir uns einen tüchtigen Architekten suchen, den wir mit der Leitung des Baues beauftragen können; sowohl die künstlerischen als auch die praktischen Fähigkeiten unseres alten Stadtbaurats reichen dazu nicht aus. Um ihn aber nicht zu kränken, wollen wir ihn mit der Oberleitung des Baues beauftragen und ihm eine entsprechende Gratifikation bewilligen.“

Und es geschah also.

Hans Reiter

Zukunftsbild

Kinder mädchen: „Kommen S', gnä' Frau, dem Fräz ist eine Kaiserfemmel in den unrichten Schlund gekommen!“

Wie

Katharina Meerdegen kultiviert wurde

Ein Lebenslauf in Briefen

Von Willy Ruppel

Kathrin' Meerdegen an ihre Eltern

Liebe Eltern!

Ich ergreife die Feder, um Euch zu schreiben. Liebe Eltern, es gefällt mir gar nicht, indem ich so Heimweh habe, daß ich Nachts nicht schlafen kann. Ich denke immer an die Küh' und an Euch, liebe Eltern. Auch an Jakob. Ich hab' auch eine Dasse zerbrochen, wo drauf steht „Der liebhen Mamma“. Das ist die Frau. Sie ist sehr streng und kreischt oft. Der Herr ist freundlich. Er klopft mich auf die Backen, wenn die Madamm nicht da ist, und sagt, ich bin noch sehr dünn. Er ist ein guter Herr. Liebe Eltern, ich weine oft. Sind die Küh' noch munter. Und seid Ihr noch munter. Hier sind viele Soldatten. Es grüßt

Eure Tochter

Kathrin'.

Ich grüße den Jakob. Und den Herrn Viehrer.

Käthchen Meerdegen an ihre Eltern

Liebe Eltern!

Ich teile Euch mit, daß ich wieder eine andere Stelle habe. Die vorige hat mir nicht gefallen. Weil ich abends immer zuhause bleiben sollte und das gefiel mir nicht. Wo ich eine gute Freundin habe, mit der ich gern Abends spazieren geh'. Sie heißt Albertine. Und ist in einem Geschäft. Und hat einen Bräutigam. Die gnehdige Frau, wo ich jetzt bin, bekümmert sich um nichts. Sie spiehl't Klafiehr. Das ist sehr schön. Der Jakob soll mich in Ruh' lassen. Er soll sich eine Andere suchen. Ich basse nicht für ihn. Es grüßt

Euer Käthchen.

Käthe Meerdegen an eine Freundin

Liebe Anna!

Wie geht es Dir. Es geht mir gut. Hast Du auch einen Bräutigam? Ich hab' einen. Der ist in einem feinem Geschäft. Er hat einen hohen Kragen an und will mich heiraten. Wir gehen Abends zusammen spazieren und Sonntags gehen wir tanzen. Das ist sehr schön. Ich hab' wieder eine andere Stelle. In der vorigen da war ein Sohn. Der war Student. Er kam nachhause. Und wollte mit mir bußieren. Da hat die Madamm' gekrischen. Und mir gekündigt. Na so eine wie die! Mit ihre falsche Zäh'n, wo sie immer ins Wasserglas legt. Jetzt hab' ich eine feine Stelle. Der Herr ist sehr gut. Er ist schon alt. Schreibe bald.

Es grüßt und küßt Dich

Deine Käthe.



A. Schmidhammer

Feudale Familie

„Wo wird Ihr Sohn sein Einjährigenvahr ab-dienen, Herr Kommerzienrat?“

„Natürlich bei der Kavallerie! Unsere Familie dient von jeher bei der Kavallerie.“

„Bei welchem Regiment hat denn Ihr Herr Vater gedient?“

„Bei den Wechsellreitern.“

Käthe Meerdegen an ihren Bräutigam

Lieber Friz!

Bist Du gut nachhause gekommen? Es war wunderschön! Ich denke immer daran, wie Du mich geküßt hast. Die Gnädige ist sehr frech heute. Den ganzen Tag schimpft sie. Wenn sie noch ein Wort sagt, werfe ich ihr den Kram hin und gehe. So eine soll doch ganz still sein. Eine nette Witwe! Wie die nach den Herrn guckt. Und ein armes Möbel soll nicht einmal nach zehn Uhr ausbleiben. Was die sich einbildet! Lieber Friz, daß Du mich so lieb hast, freut mich sehr, ich bin sehr glücklich. Wenn wir erst verheiratet sind, dann wird's erst schön! Kommst Du heute Abend? Du triffst mich um neun Uhr an der Laterne, wenn ich den Hund ausführe. Die Gnädige geht aus, da habe ich bis 11 Zeit. Wir können wieder ins kleine Café, gehen.

Gruß und Kuß

Deine Käthe.

Käthe Meerdegen an ihre Mutter (Postkarte)

Liebe Mutter!

Mir geht es gut, ich hoffe von Dir das gleiche. Ich habe sehr viel zu arbeiten, deshalb kann ich nicht viel schreiben.

Mit Gruß und Kuß

Deine Käthe.

Käthe Meerdegen an ihren Bräutigam

Lieber August!

Du brauchst nicht eifersüchtig sein, das war nur mein Vetter, der hier beim Militär ist. Er wollte mir etwas von zuhause erzählen. Also komm nur wieder. Die Gnädige hat mir ein wunderschönes Kleid von ihr geschenkt, daß habe ich mir zurecht machen lassen, da sollte mal sehen! Schick, sag' ich Dir! Wie is? Behn wir morgen zusammen ins Variete? Ich freu mich so sehr drauf! Sei Doch kein Frosch, ich lieb Dich ganz alleine.

Deine Kleine.

Käthe Meerdegen an Frau von Kustos-Merlan

Sehr geehrte gnädige Frau!

Auf Ihr Inserat in den „Neuesten Nachrichten“ erlaube ich mir, mich um die ausgeschriebene Stelle als Jungfer zu bewerben. Ich kann perfekt frisieren, schneiden, Maniküre u. s. w. Ich lege Ihnen Zeugnisabschriften bei. Zur persönlichen Vorstellung bin ich jederzeit bereit.

Hochachtungsvoll!

Käthe Meerdegen.

Kitty Meerdegen an ihren Bräutigam

Doller Junge!

Na, Du bist mir der Rechte! Läßt sich 8 Tage nicht sehen! Wenn Du morgen Abend nicht kommst, schön und elegant wie immer und nimmst mich nicht mit ins „Rheingold“ und spendierst nicht'n Püllchen, dann ist's aus mit uns! Also!

Denk Dir meine Gräfin hat einen Schmuck gekauft für 3000 Emm! Großartig sag ich Dir! So sollst Du mir einen kaufen!

Deine doll'e Kitty.

Kitty Meerdegen an ihre Mutter

Liebe Mutter!

Wenn Du diese Zeilen liest, siehst Du Deine unglückliche Kitty nicht wieder. Ein Schuft hat mich ins Unglück gebracht. Seiner Verführung habe ich es zu verdanken, daß mich meine Gräfin wegen Diebstahl der Polizei übergeben hat. Glaub' mir, liebe Mutter, ich bin nicht schlecht, es war nur die Verführung jenes Schurken! Er hat mir gedroht, er würde sich und mich erschießen, und da hab' ich's eben getan. Wenn



Unter siegreicher Fahne!

Ernst Stern

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ich herauskomme, gehe ich ins Wasser. Gut, daß es Vater nicht mehr erlebt hat!

Vergiß Deine unglückliche Kitty.

Kitty Meerdegen an einen alten Freund

Lieber Doktor! Alter Sünder!

Haben Sie denn Ihre olle Kitty ganz vergessen, die sich in Sehnsucht nach Ihrem schönen schwarzen Bart verzehrt! Denken Sie noch an die Nächte in der „Loreley“? Wie ich Ihren schönen schwarzen Bart mit Sekt begoß? Wie Sie — Na also, ich bin wieder hier gelandet und zwar im „Maxim“. Hasten Töne! Lokal tipp-topp! Der Besitzer will mir wohl. Ich kenne den Rummel. Na ja, 'n gelehrtiges Mädchen war ich immer. Hier bleib' ich! Aber Sie müssen Stammgast werden und Ihrer kleinen Kitty wieder Geschichten erzählen. Ist Ihr Bart noch schwarz und weich? Hoffentlich! Also kommen Sie, kommen Sie, alter Sünder! Aber! Draht müssen sie haben, sonst ist nichts mit uns! Mit dem Proletariat geb' ich mich nicht ab und unser Lokal ist 'n Lokal für die Aristokratie. Also los! Wie immer

Ihre Kitty.

Frau Katharina Schlögelmilch, Ww., verschiedene Mützelbecher, geb. Meerdegen an den Vorstand des Vereins „Samaliel“

Hochgeehrter Herr Pfarrer!

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich nicht abgeneigt bin, für die segensreichen Zwecke Ihres Vereins 1500 Mark zu stiften. Aber ich knüpfe die Bedingung daran, daß in Ihrem neuen Vereinshaus mein Name auf der Marmor-Gedenktafel der Wohltäter des Vereins angebracht wird.

Hochachtungsvoll!

Frau Katharina Schlögelmilch, Wwe.
geb. Meerdegen.



F. Heubner

In der Basensammlung

„... So feines Geschirr haben die alten Griechen gehabt — ich habe gedacht — die aßen bloß so vom Papier?“

Nachricht

Von Koda Koda

Café Zentral, Wien, Herrengasse. Ich hatte eben eine hübsche Geschichte gelesen und reichte sie Peter Altenberg.

Er las sie.

Plötzlich hieb er auf den Tisch.

„Dieser Hund,“ schrie er, „— wie heißt der Hund? Wagner? Abgeschrieen hat er's von von mir.“

„Nein, Peter. Nirgends in Deinen Büchern steht was Aehnliches. Die Geschichte ist herrlich, aber nicht von Dir.“

„Was heißt das? Wörtlich — wort—wort—lich von mir. Genau so hält ich sie geschrieben.“

Die Frau Rentmeisterin von Obradowo war in gesegneten Umständen. Und fühlte sich höchst sonderbar — anders als sonst. Der Gemeindefeldarzt untersuchte sie, getraute sich aber mit keiner Diagnose heraus. Er telegraphierte um den Physikus nach Gutta.

Der Physikus untersuchte sie ebenfalls.

„Gnädigste Frau,“ sagte er, „dösma! saans Zwilling. Aber 's preßiert nót.“

Und reiste ab.

Kaum war er weg — vier Uhr nachmittag — da kam der erste Junge. Der Gemeindefeldarzt ließ ihn baden, tuschierte ihm die Augen — setzte sich ans Bett und wartete.

Wartete bis fünf. Bis sechs. Bis Mitternacht. Bis zum Morgen.

Nichts. Absolut nichts.

Mittags bekam der Physikus von Gutta folgendes Telegramm: „ein bub da wöchnerin ansonsten leer was tun gemeindefeldarzt.“

Hauptmann Patronaschew ist beim Kassagang gewesen. Nun sitzt er in der Kompaniekassiererei und zählt das Geld nach, die Löhnung für die Mannschaft.

Es pocht. Der Oberleutnant tritt ein.

Hauptmann Patronaschew räumt das Geld hastig in die Tischlade und sperrt ab.

„Pardon, Herr Hauptmann!! Was soll das?“ Ich verbitte mir dieses beleidigende Mißtrauen.“

Und der Hauptmann begütigt:

„Aber, Bruder! Kein Mißtrauen. Nur Erfahrung: mehr wird 's Geld auf keinen Fall!“



Preis:
M 1,25, K 2,-, Frs. 2,-
50 STÜCK
STOMAN
TABLETTEN
VORZÜGLICHES
DESINFICIENS
FÜR RACHEN U. HALS-
ERSATZ FÜR
GURGELWÄSSER ETC.
GEBRAUCH: 1-2 TABLETTEN
NACHMIDDAG

STOMAN
(wohlschmeckend, antiseptisch)
Ärztlich bestempfohlen
zum Schutze von Rachen u.
Hals gegen Ansteckung
und Erkrankungen
Preis: M 1,25
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

CONSEE

Randbemerkungen

Es ist eine große Ungerechtigkeit, daß nicht auch für die Produktionen der Theaterzensur Lustbarkeitssteuern zu bezahlen sind.

Der sogenannte Weltmann ist nicht selten ein Spießer, der einen ausländischen Spießer kopiert.

Manches Mädchen tritt mit der Trauung in den Stand der noch nicht Geschiedenen ein.

Die Geistesfreiheit vieler „Gebildeten“ liegt in den Bildungslücken, die sie glücklicherweise noch haben.

Junius

Liebe Jugend!

Ich war in Bozen, und war hingerissen, als am Abend der Rosengarten wunderbar erglänzte. Um wenigstens den nächsten Bekannten dieses Schauspiel vorzuführen, ging ich und kaufte zwei Dutzend Ansichtskarten. Dort kaufte auch eine Dame, wie mir schien, aus gleichen Gründen. Denn schließlich fragte sie den bedienenden Jüngling: „Ach, sagen Sie mal, wird der Rosengarten auch Wochentags erleuchtet?“

Der kleine Fritz hat ein Schwesterchen bekommen. Jedesmal, wenn diesem die Amme zu trinken gibt, muß er zu seinem größten Schmerz aus dem Zimmer. Nach langem Bitten bekommt er die Erlaubnis, einmal zusehen zu dürfen. Kritisch überschaut er die Situation und fragt die Amme: „Hast Du den Beutel den ganzen Tag umhängen?“



Jugenderziehung in Bayern

R. Grieb

Damit auch schon das zarteste Alter an Zucht und Gehorsam gegen die Obrigkeit gewöhnt wird, sollen künftig in Bayern nur noch von der herrschenden Partei konzeptionierte Puppen zugelassen werden.

Liebe Jugend!

Im Kasino des xten Infanterie-Regiments unterhält man sich beim Frühstück über die verblichenen Tätigkeiten der „Knochenbrecher“.

Leutnant Graf Trott erzählt: „Ist da in meinem Zug ein Mann, der furchtbare Zahnschmerzen hat. Gestern schickt man ihn in die

Revierkrankenstube. Der Affistenarzt schindet sich, bringt aber den Zahn nicht raus. Der Stabsarzt versucht's ebenfalls, — der Zahn ist nicht loszukriegen. Beinahe dreiviertel Stunden ist der Mann geschunden worden!“

Mitleidig fragt ein anderer: „Ist denn der Zahn nun raus?“

„Ach nee, — ist zu Übungszwecken stehen geblieben!“

Am Frühschoppenstammtisch unsrer kleinen Kreisstadt wird der Plan erwogen, Kegelabende zu veranstalten. Der erst kürzlich hierherversetzte Regimentsassessor, ein sehr feudaler Herr, ist Feuer und Flamme für diese Idee. Als er meine Verwunderung sieht — denn ich hatte noch nie eine Passion fürs Kegelspiel an ihm bemerkt — erklärt er mir im Vertrauen:

„Natürlich mache ich nur das erste Mal mit. Aber die Kegelei bedeutet für mich eine Klärung der Geister; da sehe ich mit unerbittlicher Deutlichkeit, wer — Röllchen trägt!“

Von Eingeborenenbehandlung

In einer der Städte des Äquatorial-Afrika kommt ein Boy zu seinem Herrn mit der Meldung, daß er krank sei. Der Herr tritt vor seinen Medizinschrank, und während er darin rumframt, hört man sein Selbstgespräch: „Chinin ist nicht mehr da, da kriegt er einen Löffel Ricinusöl.“

Man war erstaunt, daß das anwesende Greenhorn dies komisch fand.

Kloss u. Foerster
Freyburg a. U.

Cabinet u. Rotkäppchen
mit besten Champagneweinen hergestellte Sekte



„Tischlein deck' dich.“

Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac.

Deutscher Cognac

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hastrinkkur bei Nierengriss, Gicht, Stein, Eiweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung.

Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Neueste Literatur frei durch
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen 14.
1910: 12 611 Badegäste. 1774 412 Flaschenversand.



Szeremley

Nachtleben in München

„Sind Sie die Sittlichkeitspolizei?“
„Ja.“
„Verzeihung, ich suche die Unsitlichkeitspolizei.“



Schellenberg's „20 Jahre jünger“

„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garant.: vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück.
Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honnef. Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als ebensogut aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder

Herm. Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134.
Gen.-Vertr. für Oesterr.-Ungarn: Balla Sandor, Hunnia Apotheke, Budapest VII, Erzsabeth-körut 56.

Künstlerische Entwürfe
für Glückwunschkarten und
Papier-Ausstattungen sucht
MAX KRAUSE, Berlin S. 42,
Alexandrinenstrasse 93/94.



**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**
erzeugt
Yrmen.
Äztliche Broschüre
gratis und franko. — Hauptdepot:
Loewenapotheke Regensburg C. 15
Sonnenapotheke München C. 15

Selbsthilfe für Schwerhörige
durch die Methode „Wie beseitige ich meine Ohrenleiden“. Mk. 2.20 franko.
Fritzsche & Schmidt, Leipzig 33 J.

Hassia-Stiefel



Verkaufsstellen d. Plakats
kenntlich. Katalog bei An-
gabe, der Nr. 52 gratis.

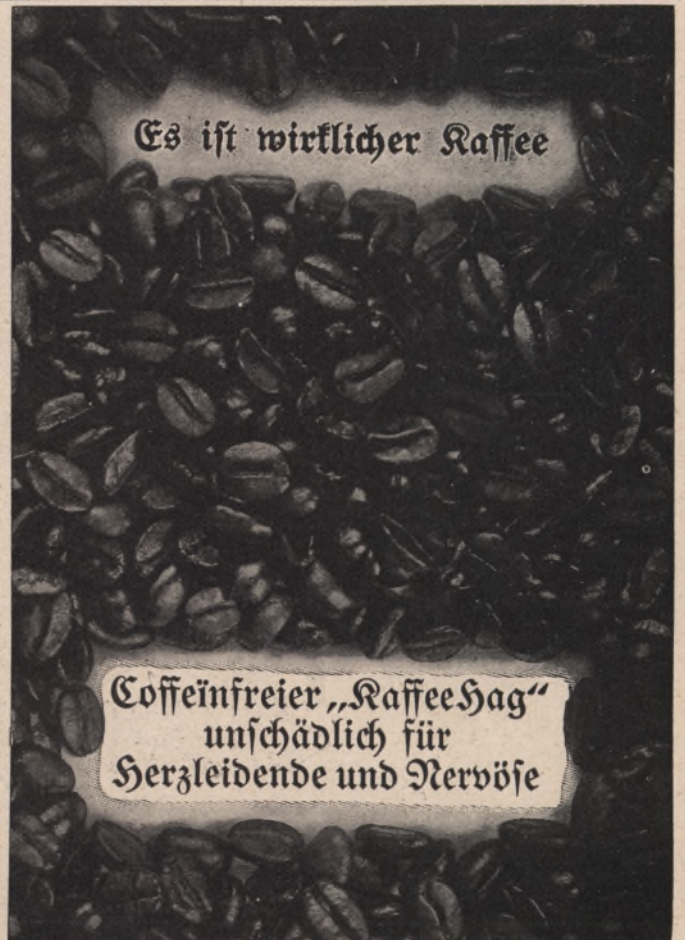
prämiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linser, Sozialmedizin. Verlag, Berlin-Pankow 251.



Es ist wirklicher Roffee

Coffeinfreier „Roffee Hag“
unschädlich für
Herzleidende und Nervöse

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



KALODONT

beste **ZAHN-CRÈME**

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.



Sitzen Sie viel?
Gressners präpar. Sitzauflage
aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.-M.
verhütet das Durchscheuern u.
Glänzendwerden d. Bekleider.
75 000 in Gebrauch. Preisl. frei.
H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 a.



Radium-
Teint-Schlamm.
Die neueste Erfindung
auf dem Gebiete
d. Haut- u. Körperpflege.
Grandioser Erfolg!
Entfernt in 2-3 Tagen
Fidel Miteffer Haut-
röte, Pimpeln u. Falten.
Macht blühend weißen Teint. Über-
trifft alles bisher Dagewesene.
Preis der Originaldose M. 4.-. Probe-
dose M. 1.25. Gegen Voreinsendung
franko. Nachnahme M. 0.30.
Berl. Chemisches Laboratorium,
Schöneberg 14. Bennisenstrasse 19.



Herz- Stiefel
mit dem Herz
auf der Sohle

befriedigen die
verwöhntesten Ansprüche zu
Neu Special-Stiefel }
Herren u. Damen } 16.50

Erkennlich
an dem
HERZ
SPECIAL
Zeichen auf
der Sohle.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden.** Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Gegen üblen Mundgeruch

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6
Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto.
Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P
oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

„Chlorodont“
vernichtet alle Fäulnis-
erreger im Munde und
zwischen den Zähnen
u. bleicht missfarbene
Zähne blendend weiss.

Aus der Schule

Von Saul wird erzählt, daß man ihn
nach seiner Auslösung zum Könige erst ver-
geblich suchte und endlich hinter dem Ge-
päck versteckt fand. Auf die Frage nach
dem Grund dieser etwas eigentümlichen
Handlungsweise kam die Antwort: „Er
glaubte, er müßte ein Fäßchen zum besten
geben.“

Humor des Auslandes

In der Stadtbahn

Alle Sitzplätze sind besetzt. Der Wagen
ist voll. Eine junge Dame steigt ein. Einen
Augenblick bleibt sie stehen. Dann nähert
sie sich einem sitzenden Herrn und sagt mit
dem lebenswürdigsten Lächeln:

„Erlauben Sie mir, mein Herr, Ihnen
meinen Platz anzubieten...“ (Figaro)

Dr. DRALLE'S

Grand Prix.Brüssel 1910

Birken- Haarwasser

In
Wirkung unübertroffen.

PREIS M.1,85 UND M.3,70.

GEORG DRALLE, HAMBURG.

Man verlange ausdrücklich
Dr. DRALLE'S BIRKENWASSER,
wenn man die echte Originalmarke
haben will.




THESPIA
DIE CIGARETTE
DES TAGES

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Heinrich von Kleist - Nummer der Münchner „Jugend“

Zum 100. Todestage dieses grossen deutschen Dichters wird **Nr. 46** der Münchner „Jugend“ als **Sonder-Nummer** erscheinen. Sie bringt als Titelblatt ein Bildnis Heinrich von Kleists, das **Max Slevogt** unter Benützung des einzigen zeitgenössischen Bildes des Dichters, einer unbedeutenden Miniature, neu geschaffen hat. Ferner von **Karl Walser** „Das Grab Kleists am Wannsee“, von **Angelo Jank** eine Doppelblatt-Composition „Prinz Friedrich von Homburg“, von **Julius Diez** „Robert Guiscard“, von **Paul Rieth** „Der zerbrochene Krug“. Literarische Beiträge geben **Arthur Eloesser** - Berlin: „Der unbekannte Kleist“, **Dr. Friedländer** - Halensee: „Marionetten, Menschen Götter“, **Karl Henckell** u. A.

Unsere „Kleist“-Nummer wird bei den zahlreichen Verehrern des Dichters Beifall finden; Nicht-Abonnenten können wir die Lieferung dieser Sonder-Nummer nur bei umgehender Bestellung zusichern. Gegen Einsendung von 50 Pfg. liefert der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

... und Spanien, Italien, ... und, Ägypten, Tunesien,

... Asiatischen Türkei, dem Schwarzen Meere, Palästina u. Syrien usw., Ceylon, Vorder- und Hinterindien, China, Japan, nach Australien.

Weltreisen

Reise-Schecks • Welt-Kreditbriefe

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen.

MARKE CONDOR



125 eigene Filialen.

Kunst u. Technik

sind in gleich hervorragender Weise nur in unserem Fabrikat vereinigt.

Grösste Leistungsfähigkeit durch direkten Verkauf.

Saison-Katalog gratis und franko.

Conrad Jack & Cie Schuhfabrik Burg b.M.

Geg. 20 Pf. in Mark. send. Hooek & Co., Hamburg V., Neuerwall 40, wissenschaftl. Brosch. (Prof. Encausse) 6. Aufl. über „Amiral“. Einz. bewährt. äusserl. Mittel, ohne Diät, von Aerzten warm empfohlen und absolut unschädlich gegen

Korpulenz.

Frl. B. schreibt: „Da mit „Amiral“ an mir selbst angewandt, so gute Erfolge erzielte, werde es allen Korpulenten empfehlen.“

Kaiser Borax

Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettmittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

CAESAR & MINKA ZAHNAR (PREUSSEN)

Rassehunde-Züchterei u. -Handlung

Edelste Rassehunde jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit- und Damenhunde)

Permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna o. o.

Die Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und Behandlung seiner Krankheiten“ Mark 6,50

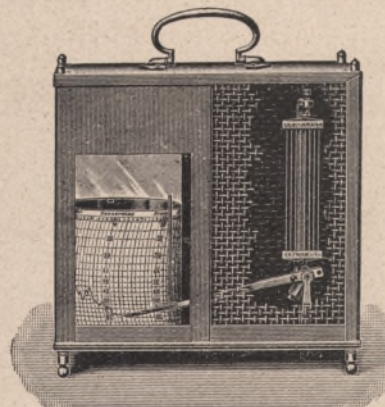


sowie alle Arten Jagdhunde), vom grössten Ulmerdogg und Berghund bis zum kleinsten Salon- und Schoßhündchen

Illustrierter Preiskurant o. o. franko und gratis.

Der Pracht-Katalog mit 100 Abbildungen u. dazu das Büchlein „Der Hundefreund“ Mk. 1,50 in Briefmarken

Original-Lambrechts Registrier-



Hygrometer, Barometer, Thermometer

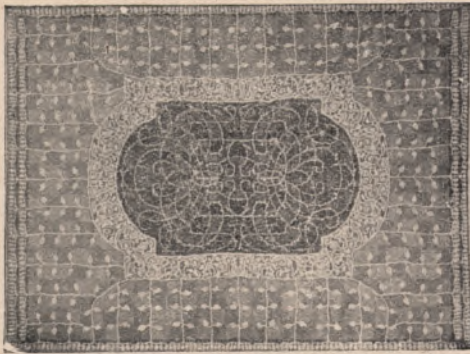
und andere

zeichnen den Gang von Feuchtigkeit, Luftdruck und Temperatur etc. selbsttätig auf und sind daher für die Meteorologie, Hygiene u. Technik von grosser Bedeutung, Unerreicht in ihren genau wissenschaftlichen Angaben.

Man verlange Gratisdrucksache 26.

Wilhelm Lambrecht, Göttingen

Inhaber des Ordens für Kunst u. Wissenschaft, grosser gold. u. verschiedener anderer Staatsmedaillen. Prämiert mit höchsten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen.



Entwurf Prof. Rich. Kiemerschmid

Schönheit und Qualität

bieten die von uns nach Künstlerentwürfen hergestellten Möbelfstoffe: echtfarbiges, handgewebtes, waschbares Leinen, Gobelin, Moquette, Velours und Seide; Wandbepannungstoffe, Vorlagen und Felle; Teppiche und Läufer von Haargarn, Bouclé, Velours, Rocos, Binsen- und Strohgeflecht. Handgeknüpfte und maschinengewebte Smyrnatteppiche in farbenprächtigen Mustern. — Tapeten, Linoleum. — Man verlange unverbindliche Vorschläge gegen Voreinsendung von Mk. — 50 Musterbücher No. 1 zur Ansicht (postfreie Rücksendung bedingt).

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, G.m.b.H., Dresden-Bellerau, Verkaufsstelle Dresden, Ringstr. 15.



„Ideale Büste“

schöne volle Körperformen durch **Nährpulver „Grazinol“**. Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; disk. Vers. Apotheker R. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten u. rechtsgültige

Eheschliessung in England

Reisebureau Arnheim - Hamburg W., Hohe Bleichen 15.

Ein lustiges Buch aus Bayern!

Georg Queri: Die Weltlichen Gesänge des Egidius Pfanzelter von Polykarpszell.

Egidius Pfanzelter ist ein Bauernbursche von der Hochebene um München. Aus seiner Seele heraus dichtete Queri diese urlustigen Verse. Das Buch ist auch norddeutschen Lesern ohne weiteres verständlich.

— Mit 40 Bildern von P. Neu. —

Preis 1 Mark.

Gebunden mit buntem Vorsatz 2 Mk.
R. Piper & Co. Verlag, München 23.



Zur gefl. Beachtung!

Nummer 43 der „Jugend“ ist zum größten Teil in Bild und Wort dem Andenken

Franz v. Liszt's

gewidmet. Das Titelblatt bringt die Reproduktion eines Liszt-Bildnisses von **Franz v. Lenbach**, die Nummer selbst unter andern eine Reihe bisher unveröffentlichter **Liszt-Briefe**, ferner einen **Biedermeier-Hymnus** zu Ehren des großen Komponisten und Virtuosen. Vorausbestellungen bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen, da wir sonst die Lieferung nicht garantieren können.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstrasse 1.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diät, milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranke.

Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt **Dr. Loebell**.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

Körperformen, kosmet. Operationen.

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke.

München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

Christofle & Cie.

Schwer versilberte

:: :: Tafelgeräte :: ::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen



auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Intime Stimmungen

in den Wohnräumen sind entschieden Beweise für das Bildungsniveau ihres Bewohners. Persönlichkeiten von Geschmack verwenden deshalb mehr und mehr die von uns geführten, nach Entwürfen erster Künstler angefertigten Ledersitzmöbel, da sie damit die anziehendsten Motive im Klub, Kasino oder in ihrem Heime zu erzielen vermögen.

Gediegenste Qualitätsware aus den edelsten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet, preiswert und in reichster Auswahl anzubieten, ist der Stolz unseres Hauses. Wer Interesse hat und sich dabei die Vorteile

langfristiger, diskretest gehüteter Amortisation

zunutze machen will, verlange unsere Sonderpreisliste.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/4.



Kataloge

unserer anderen Spezialabteilungen:
 Photogr. Apparate,
 Prismen-Binocles,
 Sport-, Reise- und Jagdgläser,
 Reise-Utensilien, wie Rohrplattenkoffer, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires und andere Lederwaren, ferner Jagdgewehre aller Art, Browning-Pistolen bei Angabe des Artikels

kostenfrei!

Liebe Jugend!

Das Bataillon übt auf dem großen Platz. Herr Hauptmann K. vertritt den Herrn Major. Natürlich besichtigt er jede Kompanie. Als er auf die unfrige zugesprengt kam, befahl gerade unser Hauptmann: „In Zugfront marschier auf, marsch, marsch!“ Worauf Herr Hauptmann K. mit gutem Lächeln auf ihn zuritt und sagt: „Herr Hauptmann, es heißt wohl nicht Zugfront, sondern Zugfront; man sagt ja auch: Kompaniefront!“

Amateure und Fachleute finden auf 174 Seiten in der **neuen textlich stark erweiterten Auflage** des **SCHLEUSSNER Photo-Hilfsbuches**

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsphotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller Behandlungsfehler und der Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung, vielen praktischen Winken, Entwicklungsvorschriften, Tabellen, Abbildungen, 74 Tafeln auf Kunstdruckpapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifarbendruck etc.

Preis 30 Pfg.

in allen Photo-Handlungen oder gegen 40 Pf. in Briefmarken von der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 2.

Beinkranke



Krampfäden, Beinsgeschwüre trockne u. nasse Flechten, Rheuma, Gicht, steife Gelenke, Gelenkentzündung, Icthis, Geschwulst, Oedem, Elephantiasis u. ähnl. Haut- und Beinkrankheiten wurden ohne Operation u. Berufsstörung bei billigen Kurkosten erfolgreich bekämpft durch

Selbstbehandlung

nach spezialärztlichen Vorschriften. Ueber 4000 Anerkennungen. — Referenzliste u. Auskunft **gratis** durch **Dr. Ernst Strahl, G.m.b.H.** Hamburg. 18 A.

Im Liegeszug durch die Welt!



MERAN

mentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenfischerei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdevillen.

Prospekte gratis durch die **Kurvorstellung.**

Meran. Grd. Hotel Bristol. Modernster Prachtbau. 130 Zimmer u. Salons. Appartements m. Bad. Jeglicher Komfort. Garage.

Meran-Obermais. Pension Tschoner. Vollkommen staubfreie, ruhige Südlage. Eig. grosse Park. Pens. v. Kr. 9.— an.

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September—Juni. 30826 Kurgäste. Trauben-, Terrain-, Freiluftliegekuren, Mineralwasser-Trinkkuren. Städt. Kur- und Badeanstalt, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlensäure und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenfischerei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdevillen.

Darlehen
 erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der **Treu-Bank Aktien-Gesellschaft, Eisenach 14, Tel. 206.**
 Angebote schriftlich erbeten. Dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

Das Küchenbad mit Aufwaschtisch und Topfschrank. Ahnertwerk Oederan i. Sa.

Zur Erlangung eines Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern zu beiseitigen, indem sie der ganzen Büste eine graziöse Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern. Die **Pilules Orientales** bestehen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da gänzlich frei von



Arsenik, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestärkt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen üppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flakon „**Pilules Orientales**“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 5.30 oder Fünfmarschein & 30 Pfg Marken an Apotheker J. Ratié, 8, Passage Verdeau, Paris. Briefe sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen „Ueber die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadr-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Gegen erleichterte
**Monatliche
Zahlung**

liefern wir erstklassige Präzisions-Uhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name jede weitere Empfehlung erübrigt, zu Original-Verkaufspreisen! Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an bis M. 550.— unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über 25 000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.



Jonass & Co., Berlin HW 307

Belle-Alliance-Strasse 3.

Bestellschein H W 307

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen alter u. moderner Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand:

Genaue Adresse:

FAVORITE

Beste doppelseitige
SCHALLPLATTE
Repertoire von ca. 20 000 Nummern
Neu! **FAVORITE** - Neu!
SPRECH-APPARATE



mit und ohne Trichter. — Kataloge über Platten und Sprech-Apparate gratis

Bei allen Sprechmaschinenhändlern zu haben, evtl. weist Bezugsquellen nach:

Schallplatten-Fabrik „Favorite“, G. m. b. H., Hannover-Linden 8.



A. Schmidhammer

Säuglingsfürsorge

„Ich begreife nicht, wie man jetzt auf einmal so für Säuglingsfürsorge ist, es gibt doch so schon Proletenfinder genug!“



Einband dauernd benutzbar

Blätter auswechselbar
Für Tasche und Westentasche
Viele Sorten
Überall erhältlich
F. Soennecken
Bonn
Berlin • Leipzig

Soennecken's Ringbücher

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Die vornehme Welt

verwendet ausschliesslich Dr. Aders Spezial-Parfüms u. Candaridenwasser, d. feinsten a. dies. Gebiete. Preis p. Fl. n. Wahl M. 4.50, Candaridenw. M. 5.—, Porto extra. Diskreter Versand d. Emilie Meyer, Schönheitsakademie, Hamburg 37 B.

ESPRIT

Lieblings - Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität
5 Pfg. per Stück **SULIMA**
DRESDEN

Blütenlese der „Jugend“

Zu den Straftaten werden von der Staatsanwaltschaft von den zuständigen Bürgermeistern Leumundszugnisse über die Beschuldigten erhoben. Hieraus ein paar Proben:

„Sein Leumund ist betrübt.“

„Sein Allgemein-Befinden gibt zu einer Klage keinen Anlaß.“

„Ist schon längere Zeit Mitglied des Gemeinderates; sonst liegt nichts Nachteiliges gegen ihn vor.“



**Dr. Tetzner's
Brennessel-
Haarkraft**
Marke: O-pa-sol
Bei Kopfschuppen u. Haarausfall
von überraschendem Erfolge.
In Fl. à M. 1.35, 2.35, 3.60 u. 7.50
DR. FRIEDRICH TETZNER
HAMBURG-OTTENSEN

Rino- Mundwasser- Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschaden machen sie

unentbehrlich für die Reise.

Nur echt
in grün-weiss-rottem Karton mit Firma
Rich. Schubert & Co., Weinbühla-Dresden.

Zu haben
zum Preise v. M. —.60 u. 1.— in Apotheken
u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Alle Bücher



(Studium, Unterhaltung,
Belehrung)

in neuesten Auflagen

gegen **bequemste**
monatl. Zahlungen

zu Original-Ladenpreisen franko.
Kataloge gratis und frei.

Karl Block Buchhandl. Breslau IV

Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und
Preis, umsonst.
Schoene & Co., Frankfurt M. 54

Schallplatten Verleih-Institut

Auch nach auswärts. Prosp. grat.
Karl Borbs, Berlin 36,
Neue Königstrasse 38.

DIE FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT



DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION

WOHNUNGSKUNST
MALEREI · PLASTIK
ARCHITEKTUR · GÄRTEN
KUNSTLERISCHE · FRAUEN-
ARBEITEN

HERAUSGEBER
HOFRAT ALEXANDER KOCH
DARMSTADT.

XV JAHRG.

HEFT 1

INSGESAMT 125 meist ganzseitige Abbild., mehrere Farb- u. Sepiaton-Beilagen.
VORRATIG IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN.

PREIS 2.—
im Abonnement

GEGEN 10 PF.-FREIMARKE verfen-
den wir kostenfrei an jeden Kunstfreund
das Miniatur-Heft 1911 mit 22 Illustrat.

EINZEL-
PREIS 2.50
portofrei bezogen

VERLAGS-ANSTALT ALEXANDER KOCH · DARMSTADT.

DAS SOEBEN ER-
SCHIENENE

OKTOBER-HEFT

bietet in 125 Abbild.
und Kunstbeilagen

MALEREI VON
ANGELO JANK
FERDINAND HODLER
CARL SCHUCH
MONCHNER SECES-
SIONS-AUSSTEL-
LUNG SCHWEIZER
KUNSTLER ufw.

PLASTIK VON
BERNH. HOETGER
ULFERT JANSSEN,
AD. AMBERG
MICH. POWOLNY

ARCHITEKTUR
HERM. MUTHESIUS
EMANUEL v. SEIDL
INO A. CAMPBELL
EDW. E. LUTYENS
M. ZÜRCHER

BILDNIS-PHOTO-
GRAPHIE VON
FRANK E. SMITH

KUNSTGEWERBE
Silberarbeiten, Porzel-
lane, Keramik, Sticke-
reien, Leder-Arbeiten,
Künstlerpuppen, Spiel-
zeug ufw.

TEXTBEITRÄGE
HANS THOMA
FRANZ SERVAIS
E. v. BRINCKMANN
WILH. MICHEL u. a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die schönsten Gemälde der Welt

**Seemann's
Farben-
Drucke**

jedes Kunstblatt 1 Mark

*Katalog mit 1200 Abbildungen sendet für
1 Mark franco E. A. Seemann, Leipzig.*



Waterman's (Ideal) Fountain Pen

Ein Mittel
gegen alle
Schreib-Kalamitäten.



„Waterman's Ideal“ ist eine Füllfeder, welche wirklich in jeder Weise befriedigt. Es ist die einfachste und brauchbarste Füllfeder. Waterman's Ideal schreibt, sobald die Spitze das Papier berührt. Sie ist rein, spritzt u. läuft nicht.

In allen Spitzen und Härten zu haben.

Von 12 Mark aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth, Dresden Prager-
straße 6,
Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.

II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau- Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

60000
20000
10000

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—. Porto u. Liste
30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:

Ludwig Müller & Co., Nürnberg
Ludwig Müller & Co., München.

B
Kleines
Neue
Ausgabe
1911

+ Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen, wu
Büste durch unser Oriem. Kraf
„Büsteria“, ges. gesch., preisge
gold. Medaill. In 6—8 Wochen bi
Zunahme. garant. unschädlich. Str
— kein Schwindel. Viele Lankschri
mit Gebrauchsaw. 2 Mk., Postanw. 66
Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co
Berlin 56. Königgrätzer Strasse 66.

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen
Apotheker Greve, Mölln 1. Lbg.

Vorbildung i. Einjähr., Prim., Abit., Prüf
i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne
Salben und Gifte Spezialarzt
Dr. med. E. Hartmann,
Stuttgart A 5. Postfach 126.
Auskunft kostenlos und portofrei.

von sämtl
alle Buch- und Kunsthandlungen,
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.
für halbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

Ein Naturgeschichtslehrer, der gerne ge-
dächfelt und wortreich spricht, leistete sich
bei der Betrachtung der Amphibien die Rede-
blase: „Wenn wir den Frosch in Hinsicht
auf seinen Schwanz betrachten, so bemerken
wir, daß er keinen hat.“

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES.
M.B.H. FRIEDRICHSTR. 186 **BERLIN**

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Waldsanatorium Dr. Hauffe

Zehlendorf-Berlin Wannseebahn

Unbeschränkte Krankenzahl.

Persönliche Leitung der Kur.

Echte Briefmarken Europa-Katalog

40 altdeutsche 1.75, 100 Übersee 1.50
40 deutsche Kol. 2.—, 200 engl. Kol. 4.50.
Zahlung und
Liste gratis. **Albert Friedemann**
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

„DAS ECHO“

ist als das führende und massgebende Exportfachblatt der deutschen Industrie weltbekannt.

„DAS ECHO“

hat der Abonnentenzahl, Verbreitung und Eigenart nach keine Konkurrenz.

„DAS ECHO“

hat den umfangreichsten Inseratenteil und ist daher für die Ueberseer das wichtigste Hilfsmittel für den Einkauf.

„DAS ECHO“

hat für seine Verbreitung keine Grenze.

„DAS ECHO“

ist der Freund der Deutschen im Auslande.

„DAS ECHO“

nimmt seit mehr als einem Vierteljahrhundert in Bezug auf Einfluss und Bedeutung unter allen Exportzeitschriften den ersten Platz ein.

„DAS ECHO“

ist eine wahre Fundgrube geschäftlicher Vorteile.

„DAS ECHO“

ist das Ideal-Insertionsorgan für den Export.

Echo-Insertion und Export-Geschäfte von Bedeutung
sind zwei unlöslich miteinander verbundene Begriffe.

„DAS ECHO“

ist ein deutscher Kulturfaktor.

Wer im „Echo“ inseriert, gibt seine Geschäftskarte über die ganze Welt ab.

Durch „Das Echo“ erreicht man Absatzgebiete, die sonst unzugänglich sind.

Die Deutschen im Auslande schwören auf ihr „Echo“.

Wer Exportgeschäfte machen will, inseriere im „Echo“.

Gehe mit deinen Inseraten vor die richtige Schmiede.

„DAS ECHO“

hat einen überaus treuen, festen und starken Stamm von Abonnenten im Auslande, und ein starker Abonnentenstamm ist das Rückgrat jeden Insertionserfolges.

„DAS ECHO“

ist für jeden Deutschen, sowie Ausländer, welcher mit fremden Häusern in Verbindung treten will, einfach unentbehrlich.

Kein Inserent sollte es versäumen,

„Das Echo“ in die Reihe seiner ständigen Insertionsorgane zu stellen!

Der Echo-Verlag in Berlin S. W. 11, Dessauerstr. 1 liefert umsonst und portofrei Probenummern und Inserat-Kostenanschläge.



**Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes
**Kaffee-
Verbesserungsmittel.**

Einzig echtes
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.



„**Reflektus**“ vergrössert zu spielend leichtem Nachzeichnen i. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch u. projiziert alles farbentreu riesengröss a. d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50. p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackel, Dresden 27. J

Korpulenz
Fettleibigkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Frühstückstee. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5—6 kg, ja einmal 9 1/2 kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baaderstr. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet:

Amsterdam
Kalverstraat 165.

Posen
Wilhelmsplatz 7



Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.

Grane Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Crinin, das Weltruf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopädische Nasenformer „Zello“, welcher jede unschöne N.-Form verbessert. (Knochenfehler ausgenommen.) Von Professoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet. (Nachts tragb.) Preis M. 2.70. Porto extra. In bess. Ausführung u. haarsch. verstellb. M. 5.—. Für absteigende Ohren die neue Bandage „Triumph“ mit Ohrhaken M. 3.50. Erfolg garant. Vers. durch d. Spezial-Firma L. M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

BURGEFF

Deutsches
Erzeugnis

*
Zu beziehen
durch den
Weinhandel

GRUEN

Von der k. Regierung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, **München**, Ludwigstr. 17 b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —



Szeremley

Aus der Kinderstube

„Warum ist euere Gouvernante gegangen?“

„Es ist kein Wunder, ich bitt' dich, bei fünf Brüdern, — und alle aufgeklärt.“

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!



Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.
Wo eine solche nicht bekannt ist,
bestelle man am Schalter des
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,
gut ausgewählte Romane unsrer besten Schriftsteller,
belehrende, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige
doppelseitige
Schnittmuster- und
Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



Verlag von W. Vobach & Co. Berlin-Lützow-Platz

(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)

Aquarien



Fische, Pflanz., Heiz-
aquarien M. 2,50-10.-
Terrarien und Tiere.
Elektr. Springbr. und
Luftverbess. M. 30.-
an. Vogelkäfige, etc.
Kat. 230 Abb. frei.
A. Glaschker
Leipzig N 25.

Aus den Bergen

Schwabing im Hochland

„Rolf, sieh mal, wie der Himmel sich
rötet und wie die Berge zu leuchten be-
ginnen!“

„Ach ja, ich befürchte, wir bekommen
Alpenglüh.“

Humor des Auslandes

Eheliche Zerstreuung

Ich versichere Dir, meine Liebe, es ist
sehr peinlich, wenn man Julius heißt, sich
immer Anatole nennen zu hören!
„Ach geh doch, Dummerchen! Wenn ich
Dir doch sage, daß das ein Kosenamen ist.“
(Le Rire)

Ein schönes Augenpaar



macht jed. Frauenanfällig
anziehend. Durch Reichels
Venezianisches Augen-
wasser erhalten Ihre
Augen strahlenden Glanz
und wunderbares Feuer,
der Ausdruck des Blicks
wird erhöht und dunkle
Ränder unter den Augen
sow. Rötung verschwind.
Santifert unschädlich!
Flakon Mk. 2.- u. 3,50
(Porto 20 Pfg.) nebst
wertv. Buch „Die Schönheitspflege“. Verf. v.
Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Uhren, Brillanten

Goldwaren, Bronzen
Lederwaren, Reiseartikel
Metalle und Alfenide
Beleuchtungskörper
Auf Amortisation
Jill. Kataloge frei.
L. RÖMER ALTONA (ELBE) 143

Brennabor

3000 Arbeiter

Vornehmste Marke
Hohe technische Vollendung
Peinliche Präzisionsarbeit
Unbegrenzte Haltbarkeit
Spielend leichter Lauf und
elegantes Äußere
sind Hauptvorzüge und in
dieser Marke vereinigt



Kuranstalt Bad Thalkirchen 20 Minuten

fern, im Isartal gelegen. Geeignet für Erholungsbedürftige, Nerven- und
innere Kranke. — Jeder Komfort. Zentralheizung. Gratisprospekte durch
leitenden Arzt **Dr. Karl Uebeisen.** (2 Aerzte.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebreiz

verleiht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches
Aussehen, weisse, sammetweiche Haut
und ein blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. à Stck. 50 Pfg. über.z.h.



Ideal

Schreib- maschine



Ein auserwähltes Rüstzeug.

Stabilität, Leistungsfähigkeit und Zuver-
lässigkeit sind die Hauptmerkmale der

Ideal-Schreibmaschine.

**SEIDEL &
NAUMANN**

DRESDEN

Autoren

bietet vornehmer bekannter Buch-
verlag für wissenschaftl. u. belletr.
Werke jeder Art vorteilhafte
Verlagsverbindung.
Anfr. unt. B. P. 230 an Haasensteil
& Vogler A.-G., Leipzig.



Schöne Augen,

fesselnden Blick er-
halten Sie nur durch Divine
Rosée (Augen-Badewasser).
Kräftigt die Augen, verleiht
ihnen Glanz und Anmut.
Wunderbar wirkend. Un-
entbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p.
Flasche 3,50 Mk. **Laboratorium Marvel,**
Düsseldorf 56 c. h. Versand durch:
Flora-Apothek, Düsseldorf. Apothek zum
Storch, Dresden. Salomonis Apoth., Leipzig.



ZEISS TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen
für Porträt - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch
photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Győr • Hamburg
London • Paris • St. Petersburg • Wien.

Jeder sofort Klavierspieler

ohne Apparat, ohne Schule, ohne Auswendiglernen
einzig allein durch das preisgekrönte,
seit 6 Jahren glänzend bewährte,
unübertroffene System Rapid.
Nachweislich leichteste u. billigste Methode!

Preis 2.50 M.
Prosp. frei. Verlag Rapid, Rostock 18, M.



Prismen-Ferngläser

Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.—
" Argos 8 " " 85.—
" Alpenglas 5 " " 30.—
" Rena 4 " " 10.—

Lieferant an über 70 deutsche u. ausl.
Regimenter, Touristenvereine etc.
Jul. Akermann, Reutlingen J. (Witbg.)
Jll. Katalog gratis. Ratenzahlung.

CLICHE CONSÉE
MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBEDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE u. MUSTER GRATIS

Briefmarken-

Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer,
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Seeben erschien

'die 6. Auflage (31.—34. Tausend) von

CLARISSA.

Aus dunklen Häusern Belgiens

Nach dem französ. Original von Alexis Spingard.
Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Henne am Rhyn.

Preis: brosch. M. 1.20, eleg. geb. M. 1.50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast
die gesamte deutsche Presse anerkennend be-
sprochen hat, enthält die wahre Geschichte der
Verführung eines braven Mädchens und bietet
an Hand amtlichen Materials typische Einblicke
in den schmutzigen Geschäftsbetrieb der Mäd-
chenhändler. **Deutsche Männer und
Frauen**, leset dieses Buch, Euren Töchtern
kann das gleiche Schicksal beschieden sein!
Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen
wie auch vom Verlage

Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 102.

Jeder Kenner, welcher einmal "Kupferberg
Riesling" versucht hat, wird sich unzweifel-
haft dahin äußern, daß diese neue Sektmarke
etwas ganz hervorragend Feines bietet und
einzig in ihrer Art dasteht. — Hergestellt aus
erlesenen Riesling-Weinen der edelsten deut-
schen Gauen und ohne Zusatz eines sogen.
"Likörs" verbürgt "Kupferberg Riesling"
absolute Naturreinheit und daher die denkbar
beste Bekömmlichkeit.

Die neue Marke überrascht
geradezu durch ungemein lieb-
liche, rassige Blume u. leichten,
elegant-flüchtigen Geschmack.

Chr. Ad! Kupferberg & Co

Hoflieferanten MAINZ Gegründet 1850

Ueber Bedeutung von "Riesling" gibt unsere Broschüre
interessanten Aufschluß.

KUPFERBERG RIESLING

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehrkur. Preis-
gekrönt m. gold. Medaill. u. Ehren dipl. Kein
stark. Reiz, keine starr. Exzesse mehr, sondern
jugendl. schlank, elegante Figur, u. gräßliche
Zäufle. Kein Heilmittel k. Gehelmmittel, ledigl.
ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde
Personen. Verzt. empfohl. Keine Diät, keine
Verder. d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung.
Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweif. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



H. Rewald

Die reiche Erbin

"Solche Frechheit, mich zu küssen; was
fällt Ihnen denn ein?"
"Meine Schulden!"

Selbstunterrichts-Werke

Methode Rustin
Der wissenschaftl. geb. Mann. Der geb.
Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasium.
Realgymnas. Oberrealschule. Abitu-
rierten Examen. Höh. Mädchenschule.
Lehrerinnen-Seminar. Präsen. Studien-
anstalt. Handelsschule. Mittelschul-
lehrer. Ein.-Freiwil. Der Präparand.
Konservatorium. Der Militäranwärter.
19 Proben. 5 Direktor. 10 Mitarbeiter.
Glänz. Erfolge. Anerkenn. u. Ansichts-
sendg. ohne Kaufzwang. Kl. Teilzahl.
Bonnese & Wachfeld Verlag, Potsdam
Postfach 16

Echte Briefmarken
billige
100 As. Afrik., Austr. 2.— 500 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.— 2000 " 48.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

Ideale Büste

(Entwicklg. u. Wieder-
herstellung) erzielt man
in kurzer Zeit bei An-
wendung meines un-
schädlichen Mittels
Sinulin. Ein aus
besten Nährstoffen her-
gestelltes Präparat, das
durch Einreibung in
Verbindg. mit der da-
durch erfolg. Massage
glänzende Erfolge ge-
währleistet, und die
einzige Methode zur Er-
langung einer idealen
Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene
Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr.
Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret
gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Else J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfußgasse.

Pfarrer Liz. G. Traub (Dortmund)

(Zu seiner neuesten Schrift)

Schläft ihr denn, ihr orthodoxen
Brüder, oder seid ihr taub?!
Aus dem Tempel gilt's zu bogen
Diesen Laster-Paster Traub!

Sorgt, daß man ihn zwick' und zwiebel'!
Quält mit Hunger ihn und Durst,
Denn er glaubt nicht an die Bibel,
Und die Kirche ist ihm wurscht!

Macht den unverschämten Reher
Auf dem Scheiterhaufen stumm!
Schleppt den frechen Gottabselzer
Vor das Spruchkollegium!

Welche Höllepest bedroht da
Unfre fromme Christenschar,
Denn der Sünder ist kein Jota
Besser als der Jatho war!

Schnell ans Werk, ihr Tempelkehrer!
Nach der Arbeit ist gut ruhn:
Dann, ihr großen Kirchen-Leerer,
Habt ihr bald — nichts mehr zu tun!

Beda

Kindermund

Ein fremder Hund folgte uns unlängst auf
einem Spaziergang. Vergebens versuchten wir
das Tier loszubringen, was meinen Jüngsten zu
dem Ausspruch veranlaßte: „Der Hund meint
wohl, wir sind seine Eltern!“

Aus dem Strafprozeß

Staatsanwalt (zu einem Zeugen nach ver-
gebliebenen kitzlichen Querfragen): „Zeuge, Sie scheinen
mir eigentlich als Fehler und Mitwisser auch auf
die Anklagebank zu gehören; aber Sie scheinen
mir ein sehr schlauer Herr zu sein!“

Zeuge: „Ich kann Ihnen dies Kompliment
nicht wiedergeben; denn ich bin — vereidigt!“

Laubfrosch

Unsere Ueberabstinenten

I. Zensur

„Wir müssen jetzt endlich einmal unsere klassische
Dichtung vom Alkoholduft reinigen. Schillers
Lied an die Freude hat so zu beginnen:

Freude, schöner Götterbalsam,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten ganz enthaltsam,
Himmelsche, Dein Heiligtum.

Goethes König in Thule hat so anzufangen:

Es war ein König in Thule,
Enthaltsam bis ans Grab,
Dem einst ein Abstinenzler
Ein goldnes Tintenfaß gab.

Richard Wagners Tristan und Isolde sollte
überhaupt verboten werden.“

II. Korruption

„Daß alle Zeitungen, die für Mäßigkeit
und nicht für Abstinenz eintreten, von den
Alkoholinteressenten, den Bierbrauern zc., be-
stochen sind, ist ja sonnenklar. Ist es Ihnen
noch nie aufgefallen, daß man bei den Alkohol-
konsumenten von Quartalabonnements
spricht? Erst neulich hörte ich in einem Bier-
restaurant, wie die Kellnerin zu einem Gaste
sagte, er solle noch ein bißchen warten, es werde
gleich frisch anbestochen.“

Wanderer



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der neue Plutarch



Gaby Deslys war gerade bei der Morgen-Toilette.

„Haben Sie schon gelesen, Fräulein,“ fragte die Jose, „in Portugal ist eine Gegenrevolution im Gange?“

„Ja, vielleicht werde ich doch noch Königin von Portugal!“

Pädagogisches in Schwarz

Die kath. Frauenzeitschrift „Monika“ empfiehlt die Rute, das geweihte Birkenreis für Kinder, bei denen das Tierische des Leibes überwuchert. Sie müsse aber mit dem „Vaterunser“ gebunden und mit „Gott segne es“ appliziert werden.

Das Tierische, das den Menschen leider
Oft übermannt;
Wird mittels Birkenreiser, geweihter,
Sehr leicht gebannt.

Was mit dem Vaterunser, dem frommen,
Gebunden ist,
Soll durch den Pödel zu gute kommen
Der Seele, Christ!

Verhau Du Deinem Sprößling in Liebe
Nur das Gefäß!
Doch bete dazu bei jedem Hiebe:
„Gott segne es!“

Dann betet für jede wohlgezählte
Tracht Prügel einmal
Auch er gewiß ein „Gott vergelte
Dir's tausendmal!“

A. D. N.

Straßenimpressionen

Das weibliche Schönheitsideal ist für viele heute: Ein Gehirnhut auf einer Stange.

Wir leben im Zeitalter der Luftschiffahrt. Jede Dame strebt, die höchsten Stiefelabsätze zu haben.

In der eleganten Welt scheint es viele unglückliche Ehen zu geben. Eine Menge von Damen läuft eben mit verbundenen Köpfen herum.

Die weibliche Mode wird von dem Prinzip fortschreitender Korsettierung beherrscht. Zu dem Korsett für den Oberkörper ist jetzt der enge Rock, das Korsett für die Beine, hinzugekommen. In der nächsten Saison werden unsere Damen wie ägyptische Mumien oder wie Wickelfinder gekleidet sein.

Flaneur

Vom Mannheimer Landesgefängnis

Bekanntlich ist das neuerbaute Landesgefängnis in Mannheim wegen seiner vortrefflichen hygienischen Einrichtungen schon des öftern angezogen worden. Kürzlich hörte ich auf der Neckarbrücke folgendes Zwiegespräch zweier „Plattewischer“ (Arbeitschener):

„Du, Hannes, im neie Gefängnis dodrime soll's awer recht scheen sein.“

„Jo, jo, aber des is nix fir unsereener! Do fumme nor die nei, die Protektion hawe!“

Carnegies Heldenfieber

Der amerikanische Milliardär Andrew Carnegie hat, wie uns ein Privat-Telegramm aus Stockholm meldet, der schwedischen Nation 850 000 Kronen zur Begründung eines Heldenfonds gestiftet.

Herr Carnegie ist unermüdlich
Im Heldenproduktionsbetrieb;
Nun ja, er hat's, er tut sich gütlich,
Und dieser Sport ist allen lieb.

Man fürchtet keine Repressalien,
Denn jeder kriegt dies Angebind;
Vor kurzem kam es nach Italien,
(Wo neuerdings nur Helden sind!)

Im Augenblick ist es in Schweden
Und weit'res weiß man nicht gewiß,
Doch ruhig Blut — es trifft ja jeden,
Und kommt auch noch nach Tripolis!

Und letzten Endes hört man melden
Und ist von diesem Spaß verhöhnt:
Hier sieht man Helden gegen Helden —
Drum werden alle preisgekrönt!

Nun einen Vers zum abgewöhnen:
Wenn Er nun Griechenland bereist —?!
Hört ihr ihn nicht im Traume stöhnen,
Den schlafenden Spartanergeist?

Dem Helden — ruft es auf spartanisch —
Lohnt nur die Tat, wie sich's gebührt;
Der Held fühlt nie amerikanisch,
Weil er sich selber prämiiert!

Est Ess

Ein Ueberfall

Ein neues, aller Menschlichkeit hohnsprechendes Attentat hat sich soeben im österreichischen Abgeordnetenhaus ereignet. Die Mitglieder der Regierung saßen ahnungslos auf den Ministerbänken und taten ihre Pflicht, so gut sie es nach ihren Kräften vermochten; im Hause plätscherte der Bach der Debatte in nimmermüdem Fluß weiter; der Präsident thronte auf seinem Hochsitz, Augen und Ohr auf den Redner geheftet und die Hand an der Glocke; der Ministerpräsident hatte sich in die Lektüre des neuesten Rennberichts vertieft; — da plötzlich überfielen die deutschen Abgeordneten den ahnungslosen Ministerpräsidenten und versetzten ihm, bevor er wußte, was mit ihm vorgeht, einen heftigen Schlag mit ihrer Anfrage, warum er dem Herrn Fairfax Cartwright den Standpunkt nicht klargemacht habe.

Trotz des hinterlistigen Ueberfalls verlor der heldenmütige Ministerpräsident nicht einen Augenblick seine Geistesgegenwart; er ließ sich in seinem Gleichmut nicht stören und blieb bei dem Angriff kühl bis ans Herz hinan.

Frido

Die Richterin

In einer Stadt des Staates Colorado hat man eine Frau zum Richter gewählt. In demselben Zeitpunkt, in dem die Frau den furulischen Sessel bestieg, haben Klugheit und Weisheit dort ihren Einzug gehalten und den weltfremden Bürokratismus verdrängt.

Dies bewies gleich die erste Verhandlung der Richterin gegen eine Frau, die eines Diebstahls angeklagt und geschuldig war. Die Richterin verurteilte sie zu einer geringen Strafe, indem sie ihr mildernde Umstände zubilligte: die Angeklagte habe offenbar in der allergrößten Not gehandelt und sei von der bittersten Armut zu ihrer Tat gedrängt worden, denn sie trage ein Kleid, das im vorigen Jahr modern gewesen sei, heute aber gänzlich unmodern sei!

Khedive

Hochschulanfang



„Willst Du in diesem Semester wirklich abstinieren?“

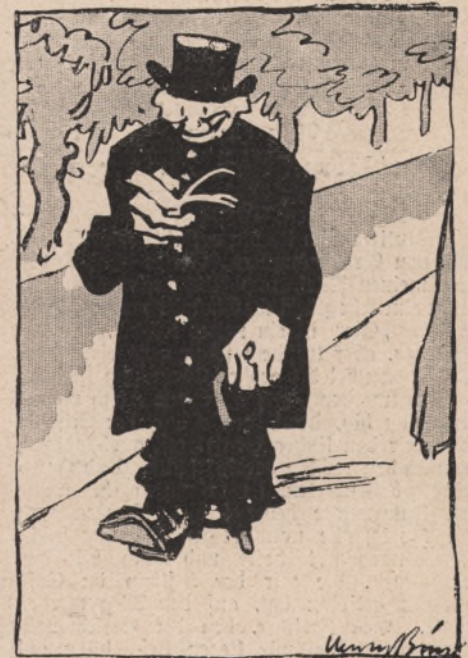
„Jewiß, habe bereits mit 'nem Wasser-mädl abjeschloss'n!“

Katholischer Militarismus

Ein Pfarrer, der die Fahne eines fränkischen Militärvereins weihte, verlangte von dem Vorstand vorher die ehrenwörtliche Verpflichtung, die geweihte Fahne nur bei katholischen Festen und Beerdigungen zu benutzen.

Der Pfarrer leidet an derselben Krankheit wie die meisten seiner Amtsgenossen: er ist gegen die Nichtkatholiken zu tolerant. Was nützt sein Vorgehen bei den Militärvereinen, wenn es bei dem aktiven Heer versagt? Hier muß der Hebel angelegt werden! Das Recht, eine Fahne zu tragen, muß den katholischen Soldaten vorbehalten bleiben; wenn Juden oder gar Protestanten ebenfalls ein Fähnchen vor sich herwehen lassen wollen, so mögen sie ein gebrauchtes Taschentuch an eine Klostertürste binden; das ist gut genug für sie! — Vor allen Dingen dürfen aber im Ernstfalle nur katholische Schüsse gezählt werden. Alle Verwundungen, seien sie nun tödlich oder nicht, die von protestantischen oder jüdischen Kugeln herrühren, sind ungültig!

Khedive



H. Bing

Mucker-Schmerzen

„Pfui, dieses Büchlein ist durchseucht von Schläpfrigkeit — schade, daß keine Bilder drin sind!“



Oesterreichisches Parlaments-Idyll

A. Schmidhammer

Oesterreichisches Parlaments-Idyll

„Karlehen!“ sprach die Redaktion, „Gevatter Karlehen, hör, Du sollst von dannen ziehn! Eil’ sofort als Kriegsberichterstatter In das hohe Parlament nach Wien!“ Und ich folgte mit geheimem Richten, Steckte heimlich zwei Kanonen ein, Zog den Panzer an, den kugelsichern, Fuhr ins liebe Oesterreich hinein.

Bauz — kaum trat ich ein in das Gebäude, Als ein Säugling tschechischer Nation Aus der Mitte einer Frauenmeute An den Kopf mir slog als Munition! Mit dem Kinderwagen nach dem Hirne Schlag ein Weib mir, welches Rache pfaucht, Windeln knallten mir auf Aug’ und Stirne, — Windeln, leider intensiv gebraucht.

„Hilfe! Hilfe!“ schrie ich, und „O Jekus!“ Weil mich der Empfang daselbst verdroß, Als mit einem Mal der Serbe Njegus Mir vom rechten Ohr das Läppchen schoß! Und der Deckel, sonst am Pult befestigt, Trommelt auf dem Buckel mir Applaus Und — dies hat am meisten mich belästigt — Meine Beine riß mir Jemand aus.

Weniger dem Menschen als dem Igel Ähnlich traf ich bald in München ein. Und ich sagte, stehend vor dem Spiegel: „Nimmermehr kann der da Karlehen sein! Nicht in Tripolis die blauen Bohnen Fürcht, Kollegen, ich mit tapfrem Sinn — Aber zu den Tschechen-Amazonen Schickt in Zukunft einen Zeichner hin!“

Karlehen

Aus einem hocharistokratischen Briefwechsel

Lieber Freund!

Gratuliere mir: ich bin verlobt! Das Scheckbuch von Progenknallers, Berlin W. W., heiratet meinen Titel, und Alle hoffen, daß die beiden eine sehr glückliche Ehe miteinander führen werden. „Sie“ ist ein nettes Mädel, fünfmal geschieden, aber trotzdem schon neunzehn Jahre alt. Gestern bei der großen Einladung ist Alles perfekt geworden. Ich kam erst nach meiner Verlobung hin, denn, denke Dir, der Schuster wollte mir den linken Stiefel erst aushändigen, wenn ich den rechten bezahlte hätte. Und Hausmeisters behaupteten, sie bräuchten ihre weiße Familienkrawatte heute selbst! Es wurde elf Uhr, bis ich alle notwendigen Kleidungsstücke zusammengepumpt hatte und mich mit den zwei Mark, die mir der Liftboy im Café Splendid geliehen hat, auf den Weg machen konnte. Den Zwicker, den der Gerichtsvollzieher neulich bei mir liegen ließ, kühn auf die Nase geklemmt, trat ich ein. „Wie glücklich bin ich, Fürst!“ empfing mich meine künftige Schwiegermutter. „Sie haben doch nichts dagegen, wenn wir Sie im Schaufenster ausstellen? Meine Tochter kommt gleich!“ Und der Vater rief, mich vorstellend, laut durch den Saal: „Unser Fürst, der Fürst von Dallesburg!“

Man redet ihn mit „Durchlaucht“ an! Spaß, was er mich kostet!“ Und dann begann das Essen. Ein elender Fraß! Alles war kalt, nur das Eis war warm. Nach dem Fisch wurde unsere Verlobung verkündet, nach dem Geflügel der Tag der Hochzeit, nach dem Braten der Termin der Scheidung. Ich hab’ mich gleich heimlich mit der Tochter von Meyer-Bückeburg, für nächstes Jahr verlobt. Dabei tropfte mir die Puddinglauche auf meine Hemdbrust — der Billardmarqueur vom Hotel Bristol wird schön schimpfen, wenn ich ihm das Hemd in diesem Zustand zurückgebe! In zwei Monaten bin ich also Millionär! — Mill-i-o-när! Wie das klingt!

Mit besten Grüßen Dein Egon.

P. S. Könntest Du mir nicht fünf Mark pumpen? Auf zwei Monate und gegen Ehrenwort!

Karlehen

Eine bedenkliche Vorschrift

In den neuen Vorschriften für die Beamten des kaiserlichen Hofzuges findet sich die Bestimmung, daß die Beamten „ihre Verrichtungen so geräuschlos wie möglich machen müssen.“

Es erscheint zweifelhaft, ob es angebracht ist, das ohnehin schon schwere Amt eines Beamten des kaiserlichen Hofzuges noch schwieriger zu gestalten. Zum mindesten sollten die Beamten jedesmal vor ihrem Dienstantritt noch besonders auf diese Vorschrift hingewiesen werden, da sie sonst doch leicht in Vergessenheit geraten könnten.

Ad. K.



Karl Arnold

Nach der Lektüre des „Wolff-Metternich-Prozesses“

„Wechte, Jude, wenn ich adlig wär, würd’ ich mir ‘ne feine Klust pumpen, dat ich wenigstens als ‘prominente Persönlichkeit’ in Berlin W. auftreten könnt!“

Der Papst und der Kirchenstaat

(Der Papst hat sich unlängst ganz energisch gegen die Uebernahme der weltlichen Herrschaft über den Kirchenstaat ausgesprochen.)

Die Ultrarochwarzen plärren früh und spät: „Restituirt dem Papst den Kirchenstaat! Er braucht ihn unbedingt zu seinem Amt, Sonst bleibt er zur Gefangenschaft verdammt!“ — Der Papst jedoch rief jüngst in heller Angst: „Mir gangst!“

„Ich brauch’ die Zeit zum Wettern und zum Fluchen! Und soll noch Staatenlenker sein?! — Ja Kuchen! Mit Deputierten und Ministern raufen, Ein Heer mir halten und Menage kaufen, Das Volk beglückend oder auch betrügend: — Mir wär’s genügend!“

Was sagst Du dazu, deutscher, schwarzer Heher? Ist nicht der Papst der — allergrößte Keger?! Er wagt es ja, dem Zentrum schnöb zu truken! Willst Du ihm nicht den Peterspfennig stuzen?! Ich seh’s, der Schrecken fährt Dir in die Glieder! — Da legst di nieder!

Beda

Liebe Jugend!

Kommt da jüngst in eine Buchhandlung der inneren Stadt Wiens eine Dame, der Kleidung und dem Auftreten nach den besseren Ständen angehörend, und verlangt Jugendschriften für ihren ca. zwölfjährigen Buben zur Auswahl.

Von den vorgelegten Büchern erregen nun zwei Robinson-Ausgaben ihr besonderes Wohlgefallen. Sie nimmt die eine mächtige und starke Ausgabe zur Hand und fragt um den Preis.

„Sechs Kronen!“ lautet die Antwort.

Nun erkundigt sie sich nach dem der zweiten, modernen, auf leichtes Papier gedruckten Ausgabe. „Er ist der gleiche“, erfährt sie zu ihrem Erstaunen.

Wägend nimmt sie nun beide Bände zur Hand und meint im gemütlichen Weanerisch: „Sö, irren S’ Igna aa nöt? Der kimmt mir ja viel schwarzer vor!“

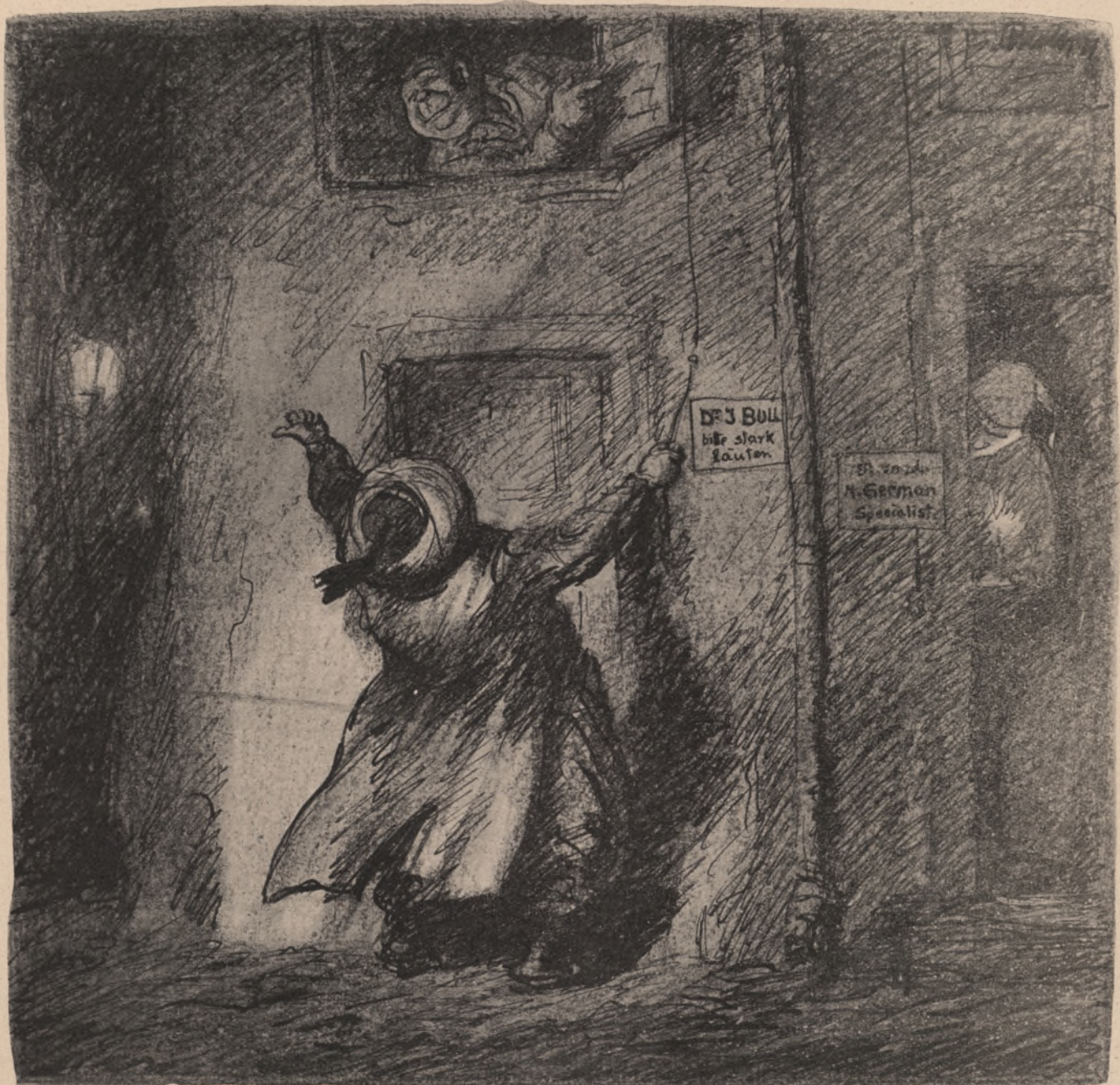
Geschwindigkeit ist keine Serelei!

Edison wollte einige Tage in Deutschland; nie hat unser Vaterland einen größeren Deutschlandweilner in seinen Mauern beherbergt. Er hat in diesen Tagen mit aufmerksamem Blick Deutschlands Geschichte, sowie seine politischen, nationalökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse eingehend studiert.

Auf dem Wege zum Bahnhof fuhr er an einem Schulgebäude vorbei. „Jetzt kenne ich“, rief er da, „die deutschen Schulverhältnisse; sie sind beklagenswert, denn die Kinder lernen manches, aber die Hauptsache lernen sie nicht — das Erfinden.“

Bei der Fahrt über die Schloßbrücke sah er einen Spreekahn. Ohne einen Augenblick zu zögern, bemerkte er: „Die deutsche Seeschiffahrt liegt sehr im Argen. Ihr Fehler ist: die Schiffer lassen sich zu viel von wildem Weh ergreifen, dann sehen sie die Felsenriffe nicht, sondern starren nur in die Höh.“

Frido



Die Türkei in Nöten

„Lieber Doktor John Bull, bitte, komm' doch 'mal gleich mit der Vermittlungszange!“ — „Bedaure sehr! Solch schwierige Fälle wie Steißgeburten überlasse ich stets meinem Kollegen Doktor German!“

Herbstsaison

Im Mittelmeer da geht es lustig zu,
Man stößt Torpedoboote in den Bauch,
Schickt die Besatzung in die ew'ge Ruh
Und bläst dazu ein bißchen Ringelrauch.

Und was ist los? — Oh, 's ist nicht böß gemeint,
Der Muselman, der nun mal schwer begreift,
Wird praktisch unterrichtet wie es scheint,
Wie Christenliebe an der Spätherbstsonne reift.

Der Muselman ist augenblicklich schwach,
Man möchte schon, daß Gott ihm helfe;
Drum haut man ihm den Säbel auf das Dach,
Das ist Methode 1911.

Fritz Säger

Liebe Jugend!

In dem Kaufhaus im Münchner Hauptbahn-
hof wollte ich mir eine Unterhose kaufen; da

fragte die Verkäuferin: „Bitte erster, zweiter oder dritter Klasse?“

Deutsch auf dem Rigi

Auf dem Rigi war es und bei einer „fliegenden“
Ansichtskartenhändlerin.

„Bitte, geben Sie mir einen Briefumschlag,“
sagte ich.

„Einen was?“ fragte die Verkäuferin und sah
mich an wie einen, der tscherkessisch spricht.

„Nun, ein Couvert eben, in Gottesnamen,“
sagte ich, „wenn Sie das besser verstehen.“

Noch immer sah sie mich verständnislos, mit
stumpfen Augen an.

„Jo, verschahst dann nüt Dütsch,“ sagte jetzt
ein Schweizer, der daneben gestanden war, „en
Envelope will er ha.“

Fritz Müller

Ein Edelmann

Der Hochgeborene Graf Wolff-Metternich
erklärte in seinem Prozesse, er habe sehr spar-
sam gelebt, denn er habe in den Nachtlokalen
immer nur deutschen Sekt getrunken.

Der edle Graf hat in der Aufregung der
gerichtlichen Verhandlung ganz vergessen, seine
übrigen Tugenden aufzuzählen. Er ist sehr
herablassend, denn er hat in den Nachtlokalen
mit bürgerlichen Mädchen ganz intim verkehrt.
Er ist sehr bescheiden, denn beim Bezahlen
drängte er sich niemals vor. Er ist sehr wach-
sam, denn er ging immer erst gegen Morgen
schlafen. Er ist fromm wie Petrus der Fischer,
denn er angelte Goldfische; und er ist nicht so
lumpig wie Judas, denn er nahm die dreißig
Silberlinge nicht als Kapital, sondern als monat-
liche Rente. Er ist endlich gar nicht adelsstolz,
denn er behandelt seine Richter, als wenn sie
seinesgleichen wären.

Frido



Pump-Genie

Erich Wilke (München)

Die Orient-Wirren werden eine rasche Beledigung finden: Graf Wolff-Metternich will das ganze mittelländische Meer auspumpen.